



Klatsch und Tratsch

cvz@buchmarkt.de

M ich fasziniert, wie sich der „Kressreport“ immer wieder neu erfindet und das geschickt kommuniziert: Zum erneuten Relaunch vor einigen Wochen war jeder Umschlag einzeln personalisiert worden (siehe Abb.); was mich etwas gefrustet hat, weil ich mit dieser Idee schon fast so lange schwanger gehe wie es den „Kressreport“ gibt. Noch mehr hat mich aber frustriert, dass in dieser Ausgabe enthüllt wurde, was **Christian Neuber** mir nicht verraten hatte (ja, so was gibt's).

B ereits vor einem Jahr nämlich hat der Ex-Chef der **Dino Entertainment AG** (die er 2002 an **Panini** verkauft hat) zusammen mit zwei ehemaligen Kolleginnen die **Blue Ocean Entertainment AG** gegründet, die (so Kress-Chefredakteur **Eckhard Müller**) „sich anschnickt, eine neue Kraft im Jugendmarkt zu werden“.

Anders als früher bei Dino entwickelt Neuber nun Zeitschriften nicht zu TV-, sondern zu Buchthemen. Und das gleich beim ersten Titel mit Erfolg: Die Monatszeitschrift „**Prinzessin Lillifee**“ (Preis 2,95 Euro), stieg im 4. Quartal 2006 mit 101.357 Exemplaren ein, steigerte sich im 1. Quartal 2007 auf 125.611 Exemplare und bewegt sich im 2. Quartal in Richtung 142.000 Exemplare. Schon schiebt Neuber einen Ableger nach, ebenfalls in Lizenz von **Coppenrath**: Seit kurzem erscheint mit ähnlichem Erfolg der Zweimonatstitel „**Prinzessin Lillifee und das Einhorn**“, und in Zusammenarbeit mit **Ravensburger** ist seit Juli der **Leserabe** mit 240.000 Exemplaren am Kiosk. Das Heft wendet sich wie die Buch-Serie an Kinder, die gerade Lesen lernen; Neuber hat deshalb die **Stiftung Lesen** mit ins Boot geholt, die ihn inhaltlich und bei der Öffentlichkeitsarbeit beratend unterstützt.

Aber sein Expansionshunger ist damit nicht gestillt: Bei Redaktionsschluss dieses Heftes sickerte durch, dass er vom **WDR** die bisher bei **Egmont Ehapa** liegenden Rechte an dem Magazin „**Die Maus**“ bekommen hat, die er ab 2008 unter dem neuen Titel „**Frag doch mal die Maus**“ bringen wird (mehr auf www.buchmarkt.de).

M it wem er aber noch zusammenarbeiten wird, bleibt vorerst noch sein Geheimnis. Weitere Zeitschriften, so Neuber, seien aber

schon verabredet. Allerdings: „Wir dürfen uns auch nicht überheben.“ Sein inzwischen schon wieder auf 20 Mitarbeiter angewachsenes Team müsse derzeit sowieso schon „schufteten wie 50“. Anders sei das Volumen momentan nicht zu bewältigen.

E ine andere Erfolgsgeschichte hat auch mit dem Jugendmarkt zu tun (und auch irgendwie mit Egmont, wo Christian Neuber vor seiner Dino-Gründung Ehapa-Geschäftsführer war): Das fällt mir bei der neuen Krimi-Serie von **K.P. Wolf** ein, der von **arsEdition** zu Recht als „Erfolgsautor“ gefeiert wird. Das war aber nicht immer so: Als junger Autor wollte Wolf

kannte damals den „Ollen Hansen“ und seine Bilder und Texte, die auf fabelhafte Weise vom Leben des Autors und seiner Freunde in der kleinen Bauernkate im holländischen Friesland erzählten. Kein anderer Autor hat es seither geschafft, das damalige Lebensgefühl und die Träume der Leute so glaubhaft wiederzugeben.

Steht jetzt, nach über 40 Titeln und 100 Kalandern (Gesamtauflage: 2,5 Millionen) das Hansensche Lebensgefühl vor einer Renaissance? Der Mülheimer Künstler bringt zum 30. Geburtstag seines ersten Buches einen Nachdruck von „Der Olle Hansen und seine Stimmungen“ heraus.

Mehr über ihn und seine Biografie „Was hier nicht ist, ist nirgendwo“ finden Sie unter www.petertschulz.de.



Relaunch: Der neue „Kressreport“

seine Bücher in einem kleinen literarischen Verlag in Wuppertal verlegen, bürgte für seinen Verleger, ließ sich zur Partnerschaft überreden und ging mit ihm Bankrott.

Für **Dr. Hubertus Schenkel** (damals bei Egmont Verleger von **Franz Schneider**) erfand Wolf dann die Buchserie „Die drei tollen Nullen“, die zwar nicht der ganz große Knaller wurde, aber: Der Einstieg in die Jugendliteratur wurde für ihn, wie er selbst sagt, zum „Hauptgewinn beim Roulette des Lebens“. Aber er hat, das weiß ich, hart dafür geschuftet, um die Schulden von damals bezahlen zu können: Mehr als 150 Stunden Fernsehen (von „Löwenzahn“ bis „Tatort“) hat er abgeliefert; viele seiner Romane wurden verfilmt, seine Bücher gibt es in 24 Sprachen. Und bei **Fischer** erscheint jetzt jedes Jahr ein Ostfrieslandkrimi mit der Kommissarin Ann Kathrin Klassen. Der erste hieß „Ostfriesenkiller“, der nach 14 Tagen bereits in der zweiten Auflage war.

B ei Friesland fällt mir auch mein Freund **Peter T. Schulz** ein, dessen Zeichnungen und Texte in den 70-er Jahren ein Millionenpublikum erreichten: Jeder zehnte Deutsche

Ich würde ja zu gern wissen, wer den Vorschautext für „**Sturm**“ von **Nicholas Shakespeare** geschrieben hat; **marebuch-Verleger Nikolaus Hansen**

(„Ich nicht“) verrät mir aber, warum der Autor sich im Nachspann auch bei ihm bedankt: Als er vor fünf Jahren den Verlag gründete, war er mit Shakespeare eine Woche segeln. Und der saß die ganze Zeit im Deckshaus und las Bücher: Bücher, die Hansen in der

engeren Wahl für sein Programm hatte: „Shakespeare war damals mein erster ‚Lektor‘.“

Auf dieser Fahrt versprach er Hansen ein Buch für die mare-Bibliothek, was für den früheren Rowohl-Verleger damals enorm wichtig war, weil es nicht leicht ist, Autoren auf Zusagen für ein Projekt festzulegen, von dem es, so Hansen, „noch nichts zu sehen gibt, von dem noch nicht abzusehen ist, welche Qualität, welches Gewicht es einmal haben wird.“

Sein erster Versuch, sein Versprechen einzulösen, sei in dem Tasmanien-Buch geendet, das ein dickes Sachbuch sei und sich für die Bibliothek nicht geeignet habe: „Beim zweiten Versuch ist ‚Sturm‘ herausgekommen, ein Buch, dessen Entstehung ich eng begleitet habe, quasi per ‚Fernlektorat‘; wieder kam ein Buch heraus, das für die Bibliothek nicht geeignet ist, weil es zu umfangreich, auch zu sehr ein Kern-Werk des Autors ist – und so habe ich auf die Weltrechte verzichtet (die er mir zugesagt hatte) und wir haben eine ganz normale Lizenz erworben.“

Wenn sich das nicht mal rächt: Für mich hat das Buch die Qualität und das Potenzial von „Schiffsmeldungen“. Und das hätte auch gut zu marebuch gepasst.